

§ 187. **Die Sahara** (6 Mill. qkm), das grösste Wüstengebiet der Erde (16mal so gross als das Deutsche Reich) dehnt sich zwischen den Ländern der Berberei, dem Atlantischen Ozean, den Sudanländern und dem Nilthale aus. Sie ist eine Hochebene, aus der einzelne Berge, Riffe, Klippen, aber auch Ketten- und Höhenzüge hervorragen. Eine markierte, üppig bewachsene, 2000—3000 m hohe Mittellinie scheidet das grosse Wüstengebiet in zwei Teile. Der westliche Teil, die Wüste *Sahel*, ist pflanzenarm und mit Flugsand erfüllt, der sich wellenförmig anhäuft. Der östliche Teil, die *Libysche Wüste*, hat einen mehr steinigen Charakter. Die durch Wasser, Baum- und Graswuchs ausgezeichneten Gebiete heissen *Oasen*, d. h. Rast- oder Wohnorte, weil hier allein menschliche Ansiedelung möglich ist, und Reisende hier Rast halten. Bekannte Oasengebiete sind *Sivah* in der Libyschen Wüste, *Fessan*, südlich von Tripolis, und *Tuat*, südlich vom Atlasgebirge. In den Oasen bildet die Dattelpalme das ernährnde Element, aber es gedeihen auch Getreide, Obst, Südfrüchte etc.

Die dünne **Bevölkerung** (2½ Mill. E.) besteht im Westen aus arabischen *Beduinen*, in der Mitte aus dunkel-farbigen *Tuaregs* (Berber), im Osten aus negerartigen *Tibbus*. Die meisten dieser Völker sind Mohammedaner und stehen unter Stammeshäuptlingen. Sie sind nur zum Teil sesshaft und treiben Ackerbau und Viehzucht. — Eine wichtige Nahrungsquelle der Wüstenbewohner bietet der *Karawanenverkehr*. Er beruht in dem Austausch zwischen den Produkten des Sudan (Straussenfedern, Elfenbein, Goldstaub, Gummi etc.) und den in den nördlichen Küstenländern eingeführten europäischen Industrierzeugnissen. Den Karawanen gegenüber erweisen sich die Bewohner der Sahara entweder als Führer und Begleiter, oder als Räuber, je nachdem sie das eine oder das andere Handwerk vorteilhafter finden. Die wichtigsten Karawanenstrassen führen von Tafilet nach Timbuktu und von Tripolis über Mursuk nach Kuka